

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 G., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Belagen. Plauderstücke. Illustr. Sonntagsblatt und Schnöck. Landwirt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Fernsprecher 1.20 M., im Bezirks- und 10 Km.-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Nr. 17

Samstag, den 21. Januar

1911

N. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung betreffend die Einleitung des Abwassers aus dem Militärgeneesungsheim Waldeck in den Kreuzertalbach.

Das Militärgeneesungsheim Waldeck beabsichtigt, die zur Zeit vorhandene Schwemmabföhranlage mit Klärgrube (Dresdener System), deren Abwasser dem Kreuzertalbach zugeleitet ist, in der Weise zu verändern, daß dieselbe in eine biologische d. h. gegen seither verbesserte Kläranlage umgewandelt und das etwa 6000 Liter täglich betragende gereinigte Abwasser wie seither in einer Dohle dem Kreuzertalbach zugeführt wird.

Einreden gegen dieses Vorhaben sind binnen 14 Tagen beim Oberamt, wo die Pläne und Beschreibungen eingesehen werden können, anzubringen. Nach Ablauf der genannten Frist sind solche im schwebenden Verfahren ausgeschlossen.

Nagold, 19. Jan. 1911.

Antmann Mayer.

An die Ortschulräte des Bezirks.

Betreffs Einführung oder Aufhebung von **Abteilungsunterricht** fürs kommende Schuljahr sind gemäß Anordnung des K. ev. Oberschulrats die erforderlichen Beschlüsse der Ortschulräte (event. auf Grund der Äußerungen der Lehrerkonvente) rechtzeitig zu fassen, die etwa nötigen Anträge an die Gemeindevorstände rechtzeitig zu stellen und dem Bezirksschulamt bis **1. April** vorzulegen. Auf besonders rasche Erledigung ist zu dringen, wenn sich die Notwendigkeit der Einführung von Abteilungsunterricht erst beim Beginn des neuen Schuljahrs ergibt.

Allensteig-Dorf, 20. Jan. 1911.

K. ev. Bezirksschulamt
Schott.

Die juristische Fakultät der Universität Tübingen hat u. a. zum Doktor promoviert: Otto Brägel, Rechtsanwalt aus Eßlingen; die medizinische Fakultät: Hans Vogel von Allensteig.

Der Wetterwart.

Politische Umschau.

Unsere Volksvertreter sind jetzt wieder fleißig an der Arbeit; die Zweite Kammer hat das reiche Pensum, das ihrer zur Erledigung harret, bereits mit einigen kleineren Entwürfen in Angriff, während die Erste Kammer noch einige Zeit pausieren muß, bis sie aus dem Abgeordnetenhause genügenden Beratungstoff herüberbekommt. Das Präliminar, das die feierliche Eröffnung der Ständeverammlung mit der Thronrede gegeben hat, rechtfertigt sich, auch wenn man in dem etwas pompösen Zeremoniell nur seine althergebrachte Sitte und Gewohnheit überkommen sieht, gewissermaßen von selbst als würdiger Rahmen zu den ersten und bedeutendsten Arbeiten, die in dieser verhältnismäßig kurzen Legislaturperiode geleistet werden müssen. Greift doch vor allem die unumgänglich notwendige Beamtenaufbesserung tief in die Finanzverhältnisse des Landes ein, so daß neue Einnahmequellen erschlossen werden müssen. Die Stände haben da in ihrem ganzen Wicken dem Ernst der Lage Rechnung zu tragen, und man kann nur den Wunsch aussprechen, daß dies auch anderweitig der Fall sein möge. Wir meinen damit die da und dort sich geltend machenden Bestrebungen mehr oder weniger zuständiger Kreise, jetzt, nach Veröffentlichung der neuen Gehaltsordnung, schon wieder mit Kritik und Märgerei einzusetzen. Wir wollen uns nicht weiter darüber aussprechen, denn wir denken, man sollte das Urteil über das Ganze ruhig der Abgeordnetenkammer überlassen, die sich ihrer Verantwortung wohl bewußt ist und auch weiß, daß sie noch auf anderes Rücksicht zu nehmen hat als auf mehr oder weniger gut gemeinte Spezialwünsche.

Auch im Reichstag ist jetzt Hochbetrieb, in der Debatte wenigstens mit der eigentlichen Beratung geht es gegenwärtig bei dem Wertzuwachssteuergesetz etwas langsam voran. Ist man sich auch über den Grundgedanken dieses neuen Steuerplans, den unverdienten Wertzuwachs heranzuziehen, als gut und berechtigt im allgemeinen einig, so lassen sich doch bei der ganzen Frage so viele Gesichtspunkte heranziehen, daß sich fast ins Erfolgreiche debattieren läßt, wie dies in Presse und Versammlungen seither schon geschehen ist. Umso weniger können wir uns im Rahmen unserer Umschau auf Einzelheiten einlassen. In der Hauptsache handelt es sich auch nur um den grundlegenden § 1, der bestimmt, daß, wenn ein Grundstück ohne Zutun seines bisherigen Eigentümers — also bei Erwerb im Interesse von Gemeinde oder Staat, für Wegbauten u., durch Terraingesellschaften,

die vielleicht Bauspekulation und dergl. treiben — einen wesentlich höheren Verkaufspreis, als der seitherige tatsächliche Wert beträgt, erzielt, von dem Mehrerlös ein gewisser Satz an das Reich, als sogen. Zuwachssteuer, abzuführen ist. Der Gedanke ist, wie gesagt, gesund und berechtigt und darum wird man sich schließlich auch mit der Form abfinden müssen, ob sie nun in allen Teilen behagt oder nicht, man wird sich auch umso eher damit abfinden können, wenn man die Zwecke der neuen Steuer, voran die Veteranenfürsorge, mit in Rechnung zieht.

Mit Genugtuung ist die endliche Veröffentlichung des Gesetzentwurfs betr. die Privatbeamtenversicherung — oder, wie es im amtlichen Stil jetzt heißt, Angestelltenversicherung — zu begrüßen. Man hat jetzt wenigstens Gelegenheit, den Entwurf, der zu den bedeutendsten Zweigen unserer Sozialgesetzgebung gehört, auf richtiger Grundlage zu prüfen, auf die Beseitigung etwaiger Mängel und Lücken, die ja bei einem so umfangreichen Werke auch nach so langer Vorbereitung unvermeidlich sind, hinzuwirken. Angestellten und Arbeitgebern, die beide in gleichem Maße interessiert sind und betroffen, Gelegenheit zu gutachtlichen Äußerungen zu geben. Daß der Entwurf von diesem Reichstag noch Gesetzgestalt erlangen wird, daran ist nach unserer Beurteilung der Sachlage, freilich nicht zu denken.

Die auswärtige Politik hat dem Chronisten in der abgelaufenen Woche nichts Bemerkenswertes geboten außer der Tatsache, daß der allgemeine Wirtswart in Portugal durch den Eisenbahneraustausch noch einige Gradsteigerungen erfahren hat, während in Belgien der Streik der Bergarbeiter eine Lahmlegung der umfangreichen Montanindustrie in bedrohliche Nähe rückt, aber noch in letzter Stunde abgewendet werden konnte. Dann noch ein bischen Diplomatenstreit um die persische Frage, deren Lösung noch mindestens solange auf sich warten lassen wird, als sie die hohe Politik bis jetzt schon beschäftigt hat.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Jan.

Zuwachssteuergesetz.

Nach § 10 sind vom Erwerbspreis Enteignungs-Entschädigung und Entschädigung für Bergschäden abzuziehen, welche der Veräußerer während des für die Steuerberechnung maßgebenden Zeitraums für Minderung des Wertes des Grundstücks erhalten hat. Diese Bestimmung wird durch Annahme eines Antrages Dr. Weber (n.) dahin geändert, daß der Abzug nicht erfolgt soweit die Entschädigung nachweislich zur Befreiung von Bergschäden verwendet ist. Ein Antrag des Zentrums, trotz dieser Verbesserung die ganze Bestimmung zu streichen, wird abgelehnt.

In § 10c wird der Abzug der Zinsen vorgesehen. Nach dem Kommissionsbeschluss werden dem Erwerbspreis für jedes Jahr des für die Steuerberechnung maßgebenden Zeitraumes hinzugerechnet: bei land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken 2 1/2 %, bei städtischen Grundstücken, die unbedeutend sind, 2 %, bei bebauten 1 %. Hierzu liegt eine lange Reihe von Anträgen vor. Nach längerer unwesentlicher Erörterung erfolgt die Abstimmung mit fortwährend wechselnden Mehrheiten. Das Haus kann sich nur mühsam in dem Wirrwarr der einzelnen Abstimmungen zurechtfinden und das Bureau hat große Schwierigkeiten, die Ergebnisse festzustellen. — Die Anträge des Zentrums, auch Aufwendungen aus den Ziffern 1 und 2 des § 10, für den Zinsabzug anzurechnen sowie auf Erhöhung der Wertgrenze der Weinberge, bei der ein Abzug von 2 1/2 % erfolgt, von 200 auf 300 M. werden angenommen. Vergleichbar die Anträge der Nationalliberalen, wonach der Zinsabzug bei städtischen bebauten Grundstücken 1 1/2 % beträgt und innerhalb der ersten 5 Jahre bei Bauplähen, dagegen nicht bei bebauten Grundstücken, nur die halben Zinsen abgezogen werden dürfen. Im übrigen werden die Kommissionsbeschlüsse zum § 10c bekräftigt. Die rückwirkende Kraft auf den 12. April 1907, den Tag, an dem der Entwurf im Reichstage eingebracht wurde sowie die Rückbeziehung auf den 1. Januar 1883 im § 11 wird zurückgestellt. Angenommen wird schon jetzt die Bestimmung, wonach auf 40 Jahre zurückgegriffen wird, wenn der Erwerb des Grundstücks auf Erbfällen usw. beruht und der letzte steuerpflichtige Rechtsvorgang nicht in die Zwischenzeit fällt. § 12, der bestimmt, daß die Gemeinden Erwerbsvorgänge berücksichtigen können, die vor dem 1. Januar 1885 liegen, ist von der Kommission gestrichen worden. Diese Streichung wird aufrecht erhalten. Nach § 14 kann bei Parzellierungen der Verkäufer innerhalb zweier Jahre Verluste, die er bei einem Teile erleidet, auf den Wertzuwachs anderer Teile anrechnen. Durch Hammelsprung wird mit 126 gegen 118 Stimmen auf Antrag Cuno (fr. Sp.) die Frist auf drei Jahre ausgedehnt.

§ 15 handelt von dem Abzuge von Veräußerungspreis. Hierzu liegen wieder eine Reihe von Abänderungsanträgen vor. — In der Debatte lehnt Schaffsekretär Bermuth die vorgebrachten Anträge ab.

Schließlich wird § 15 mit einem Zentrumsantrage angenommen, wonach die bei § 10, 1—3 zulässigen Abrechnungen auch hier in Abzug gebracht werden können.

Die §§ 16—19 bleiben unverändert. § 20 bringt die Steuerhala. Zur Verhandlung steht hier auch der bei § 11 zurückgestellte Absatz 4, der die Zurückbeziehung bis zum Jahre 1885 vorsieht. — Ein Antrag Weber will diese Zurückbeziehung nur bis zum Jahre 1895 gelten lassen. Ein Antrag Marx (3.) will einen Abzug von 2 Proz. für die Zeit vor dem 1. Januar 1911.

Schaffsekretär Bermuth bemerkt, durch diesen Antrag würde der finanzielle Effekt des Gesetzes um 50 Proz. vermindert und dem könne er unmöglich zustimmen.

Rösike (k.), Dr. Krendt (Rp.) und Raab (w. Sp.) sprechen gegen den Zentrumsantrag.

Suedekum (S.) stellt für die dritte Lesung einen Antrag in Aussicht, der 1871 als Stichjahr vorschlägt.

Cuno (fr. Sp.): Die Mehrheit von der Finanzreform hat sich verpflichtet, die Wertzuwachssteuer zu machen, die 20 Millionen bringt. Daran halten wir fest. Sonst besteht die Gefahr, daß der Umsatzstempel dauernd in voller Höhe erhoben wird.

Angenommen wird ein Antrag Weber, der statt 1 Proz. 1 1/2 Proz. setzt. Der Absatz 4 des § 11 bleibt unverändert, ebenso der Rest des § 20, ferner § 21. — § 22 enthält die Befreiung von der Steuerpflicht. Befreit sind: das Reich, die Bundesstaaten, die Gemeinden und gewisse gemeinnützige Vereinigungen, die sich mit innerer Kolonisation, Arbeiter-Ansiedelungen, Wohnungs-Fürsorge, Grundschulung u. befassen und nicht mehr als 4 Proz. Reingewinn verteilten.

Korffantj (Pole) beantragt die Steuerfreiheit der Bundesstaaten zu streichen und nur solchen Vereinigungen Steuerfreiheit zu lassen, die ihre Tätigkeit ohne Rücksicht auf die Bestimmungen derer, denen sie zu Gute kommen sollen, ausüben.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 20. Dez. Die erste Beratung des Gesetzes über die Dienstverhältnisse der Oberamtsärzte wurde heute vom Minister des Innern v. Bischoff mit längerer Ausführungen eingeleitet. Der Minister betonte, daß der Entwurf zunächst nichts Vollkommenes bringe, aber namentlich durch die Schulärzte viel Gutes wirken und eine Brücke bilden werde, um auf Grund der gesammelten Erfahrungen späterhin noch weiter fortschreiten zu können. Der Abg. Schich (Str.) erklärte, daß die Mehrheit seiner Partei dem Entwurf zustimme, daß der Staat aber einen Teil der Kosten den Amtskörperschaften und den Gemeinden abnehmen sollte. Der Abg. Graf (W.A.) wünschte nähere Prüfung des Entwurfs aus ähnlichen Gründen und auch deshalb, weil er zu sehr in die Familienrechte eingreife. Dr. Bauer (W.) forderte für die künftigen Oberamtsärzte eine 15jährige praktische Tätigkeit vor der Anstellung, ihre Stellung unter das Ministerium und gute Bezahlung. An der Kostenfrage sollte der Entwurf nicht scheitern. Häffner (D.P.) erklärte, daß seine Partei dem Entwurf freundlich gegenüberstehe. Kultusminister von Fleischhauer begrüßte besonders die Einführung der schulärztlichen Tätigkeit im ganzen Lande. Dr. Lindemann (Soz.) begrüßte freudig den Entwurf. Der Aufwand für die öffentliche Gesundheitspflege werde sich im Laufe der Zeit als nutzbringende Anlage herausstellen. Morgen Fortsetzung der Beratung.

Die Aufhebung des Geheimen Rats.

Stuttgart, 20. Jan. Dem Landtag ist nun auch der Entwurf eines Verfassungsgesetzes betr. die Aufhebung des Geheimen Rats zugegangen. Die Regierung ist zu der Ansicht gelangt, daß der Geheime Rat nach der im Lauf der Zeit mehr und mehr eingetretenen Beschränkung seiner Aufgaben ohne Nachteil aufgehoben werden kann. Bei Aufhebung des Geh. Rats könnten die ihm übertragenen außerordentlichen Funktionen ohne Anstand dem Staatsministerium übertragen werden; außerdem wäre an Stelle der beiden dem Verwaltungsgerichtshof zugeordneten Geheimratsmitglieder für eine andere Befreiung dieses Gerichtshofs zu sorgen. Der Erfolg der zwei zum Eintritt in die evang. Kirchenregierung vorgesehenen Geheimratsmitglieder wäre zunächst der kirchlichen Gesetzgebung vorzubehalten. Es würden wohl im letzteren Fall an die Stelle der zwei Geheimratsmitglieder zwei Mitglieder des Staatsministeriums zu treten haben.



Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 21. Januar 1911.

*** Berichtigung.** Im gestrigen Rathausbericht muß es in der Sache betr. Feldbereinigung im Heshäuser Tal heißen: „mornach das Unternehmen als zu klein und zu teuer und nicht nach allen Richtungen zweckmäßig sich zur Ausführung nicht empfiehlt.....“

Walldorf, 19. Jan. (Korr.) Unter zahlreicher Beteiligung wurde gestern abend im Gemeindefaal eine patriotische Feier zur Erinnerung an die Gründung des deutschen Reiches und an die Annahme der Kaiserwürde abgehalten. Herr Pfarrer Haller hielt eine längere Ansprache; er erinnerte vor allem daran, wie schon lange die Einigung Deutschlands die Sehnsucht vaterländisch gesinnter Männer gewesen sei. Die Schüler der Oberklasse trugen zur Belebung und Verschönerung der erhebenden Feier durch Gesänge und Gedichtvorträge aus Sage und Geschichte wesentlich bei. — Die Schulkinder hatten schon morgens ihre „Reichsbretzel“ in Empfang genommen.

Stuttgart, 19. Jan. In dem den Ständen zugegangenen Entwurf eines Gesetzes betreffend Aenderung des Körperschaftsfortsetzungsgesetzes vom 19. Februar 1902 wird beantragt, die Beförderungsgelder von bisher 80 Pfg. auf den Betrag von 2 Mark zu erhöhen. Dieser Betrag bleibt noch erheblich hinter dem staatlichen Aufwand zurück, der auf 4.24 Mk. berechnet ist. Bei einer derzeit in Rechnung zu nehmenden Fläche von 176070 Hektar würde von den Körperschaften ein Beitrag von zusammen jährlich 352140 Mark an die Staatskasse zu leisten sein. Das Gesetz tritt am 1. Juli 1911 mit der Maßgabe in Kraft, daß der durch dasselbe bestimmte Beitrag erstmals für das am 1. Juli 1911 beginnende Jahr zu entrichten ist. Die Körperschaften, deren Waltungen bisher durch die Organe der Staatsforstverwaltung bewirtschaftet wurden, können dieses Verhältnis binnen 6 Monaten vom Zeitpunkt der Verkündung des Gesetzes an kündigen.

Stuttgart, 20. Jan. (Oberbürgermeisterkandidat.) Wie verlautet, beabsichtigt die Volkspartei, als Nachfolger des zurücktretenden Oberbürgermeisters von Gauß den Wählern die Kandidatur des Reichs- und Landtagsabgeordneten Rechtsanwalt Storz zu präsentieren. Storz hat bekanntlich vor einiger Zeit seine Stelle als Handelskommerzienrat in Heidenheim aufgegeben, seinen Wohnsitz nach Stuttgart verlegt und bestimmt erklärt, daß er im 14. württ. Wahlkreise Ulm nicht wieder zum Reichstag kandidieren werde.

Stuttgart, 19. Jan. (Die Gehaltsaufbesserung der Geistlichen.) Der Staatsanzeiger schreibt: „Ein hiesiges Blatt enthält die Mitteilung, „der im Finanzministerium ausgearbeitete Entwurf der Beamtenaufbesserungsvorlage habe ursprünglich die Gehälter der Geistlichen nicht einbezogen, die Verhandlungen zwischen den zuständigen Ministerien über diese Frage haben zur Ablehnung der Aufbesserung der Gehälter der Geistlichen in diesem Zeitpunkt geführt, nur auf das Betreiben der Geistlichen selbst habe die Re-

gierung die Geistlichen in die Gehaltsneuordnung mit hineingenommen.“ Da die Geistlichen nicht staatliche Beamten sind, so sind sie in den Entwurf der Gehaltsordnung für die Beamten nicht einbezogen und wird ihre Aufbesserung in einer besonderen, von dem Ministerium des Kirchen- und Schulwesens ausgearbeiteten Vorlage behandelt. Im übrigen ist die erwähnte Mitteilung, wie wir zu erklären ermächtigt sind, durchaus unbegründet.

Stuttgart, 19. Jan. (Zum Antimodernisteneid.) Durch die Blätter ist die Nachricht gegangen, es seien 18 Geistliche der Diözese Rottenburg, darunter 4 Theologieprofessoren und 2 Kapetanten in Tübingen, genannt worden, die sich geweigert hätten, den Antimodernisteneid zu leisten. Wie das „Deutsche Volksblatt“ hört, ist davon in Rottenburg nichts bekannt. Es handle sich wohl um eine müßige Kombination, worauf schon der Umstand schließen lasse, daß die Theologieprofessoren an staatlichen Anstalten vom Eid befreit sind.

Oberndorf, 19. Jan. In Sachen des Einbruches im kathol. Stadtpfarrhause hat der Polizeihund „Toll“ heute abend einen Handwerksburschen in der Herberge verbellt. Der Betreffende, ein Schlosser aus Vöhrle, Lederer mit Namen, wurde festgenommen und verhört.

Gerihtsjahr.

Stuttgart, 20. Jan. In der Klagesache des Polarforschers Lerner gegen Graf Zeppelin und Professor Hergesell, in welcher vom Landgericht entschieden worden war, daß die beiden Beklagten dafür besorgt zu sein haben, daß Lerner an der Hauptexpedition in einer seiner Erfahrungen entsprechenden Stellung teilnehmen dürfe, hat das Oberlandesgericht heute das Urteil 1. Instanz abgeändert und die Klage Lerner im ganzen Umfang abgewiesen.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Jan. In Sachen des Modernisteneides steht für Preußen kein Umschwung in der Haltung der Kirche bevor. Der Breslauer Fürstbischof forderte auch die katholischen Universitätsprofessoren seiner Diözese zur Ableistung des Eides auf.

Pforzheim, 18. Januar. Die Stadt Pforzheim gab heute abend den Kriegsveteranen von 1864, 1866 und 1870/71 ein Festmahl, zu dem sich rund 230 ehemalige Kämpfer eingefunden hatten, während im ganzen ca. 280 und etwa 80 Witwen solcher hier ermittelt wurden. Den bedürftigen Veteranen wurde eine Ehrengabe von 20 M., den bedürftigen Witwen eine solche von 15 M. aus städtischen Mitteln überreicht.

Wildeubruich, 18. Jan. Nachmittags 4 Uhr wurde auch die Leiche des Prokuristen Keibel geborgen. Die Fundstelle liegt etwa 50 m von der Unfallstelle entfernt. Die Bergung geschah durch zwei Fischer, die vom frühen Morgen an mit einer mit Widerhaken versehenen Leine das Wasser abgesucht hatten. Außerdem wurde ein Pelzmantel, eine Peterine, sowie einige Karten und Apparate gefunden und geborgen.

Ausland.

Aden, 19. Jan. Der Imama Seyed Jahyha hat den Krieg gegen die Türkei erklärt und seine Unterführer mit bewaffneten Banden nach allen Richtungen in die Berge von Yemen entsandt. Der Scheik Beni Hassan hat sich dem Imama angeschlossen. Die telegraphischen Verbindungen sind zerstört worden. Man erwartet allgemein eine Erhebung in der ganzen Provinz. Der Präsident Idris hat die Offensive gegen die Türken ergriffen.

Etwa 150 zum Teil bewaffnete Kreter zogen nach einer aufreizenden Rede eines Abgeordneten in Kanea ein, um eine Protestresolution gegen die Note der Schutzmächte über die Souveränität des Sultans zu überreichen. Eine verirrte Kugel tötete einen Studenten.

Tokio, 19. Jan. Für 12 von den 24 verurteilten Anarchisten ist die Todesstrafe in lebenslängliche Gefängnisstrafe umgewandelt worden. Kotoku und die angeklagte Frau sollen hingerichtet werden.

Verzeichnis der Märkte der Umgegend

vom 23.—28. Jan.

Walzgrafenweiler 26. Jan. Viehmarkt.

Deckenpfronn 26. Jan. Vieh- und Schweinemarkt.

Auswärtige Todesfälle.

Johannes Hartmann, sen., Bäckereimeister, 77 J., Altensteig; Friederike Jeck, Nagelschmieds-Witwe, Freudenstadt; Karoline Schmid, geb. Gertio, 73 J., Horb.

Bewährt seit Jahrzehnten

und als vortrefflich anerkannt von den Ärzten aller Herren Länder — gewiß deutliche Beweise für die offenkundige Wirkung und die Beständigkeit von Scotts Emulsion! Wer sich oder seinen Kindern den Nutzen einer wirklich zuverlässigen Lebertran-Emulsion zuteil werden lassen will, der greife zu Scotts Emulsion, der verlange ausdrücklich Scotts Emulsion und achte auf unsere bekannte hier abgebildete Schutzmarke, die der äußeren Verpackung aufgeklebt sein muß. Bei geringen Abweichungen in der Aufmachung handelt es sich um eine der vielen Nachahmungen, die den Ruf und Namen von Scotts Emulsion ausbeuten wollen. Die echte Scotts Emulsion leistet Gewähr für den gewünschten Erfolg.



Nur echt mit dieser Schutzmarke — kein Ersatz für den wirklichen Nutzen bei Scotts Emulsion!

Hierzu das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 4

Druck und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchdruckerei (Emil Jäger) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paur.

Die Stadtgemeinde Nagold

verkauft

Nadelholz-Stammholz im Submissionsweg,



und zwar — durchweg gereppt —

ca. 1100 Langholzstämme (mit etlichen Sägholz-Abschnitten) III.—VI. Klasse,

mit ca. 640 Fstn. als Bauholz, ferner ca. 260 Sägholz-Abschnitte I.—III. Klasse (mit etlichen Langholzstämmen I., II. und III. Klasse) mit ca. 250 Fstn. als Bretterware lieferndes Holz, in größeren und kleineren Losen. Es sind meist Fichten, der Rest gemischt mit Weißtannen und Föhren. Etlliche rotforchene Lose Lang- und Sägholz kommen für sich absondert zum Ausbot. Die Stämme sind wie in Staatswaldungen nach geraden Zentimetern gemessen, und das Ausschuhholz ist in besonderen Losen ausgeschieden.

Die Offerte sind in ganzen resp. ganzen und Zehntels-Prozenten der für den Forstverband Horb gültigen Staatswald-Forsttagen, für jedes Los absondert, bis

Dienstag, den 31. Januar, vormittags 10 Uhr,

verschlossen mit dem Adressbelaß „Offerte auf das städtische Nadelholz-Stammholz“ bei der Stadtpflege einzureichen, worauf sofort auf dem Rathause die Öffnung und Verlosung der Offerte erfolgt, welcher die Submittenten beiwohnen dürfen. Tags darauf wird der Gemeinderat über den Verkauf entscheiden und werden dann die genehmigten Lose am nächsten Tage an die betreffenden Meistbietenden ausgeschrieben, welche bis zur Ankunft dieser Nachricht an ihre Offerte gebunden bleiben. Die Waldschützen werden auf Verlangen sämtliches Holz vorher vorzeigen. Auszüge wären alsbald extra zu bestellen, und solchenfalls vom Dienstag, den 21. Januar ab zu beziehen von der

Stadt. Forstverwaltung.

MAGGI'S Suppen
DIE BESTEN!
10³
Man achte auf den Namen MAGGI.

Nagold.
Bettbarchent Bettfedern
Kölisch, Damast, Halbleinen,
und alle Aussteuer-Artikel
in vorzüglichen Qualitäten, sowie
Anfertigung von Betten
empfiehlt billigt
Eugen Schiler.

Patent-Büros
Villingen i.B., Pforzheim i.B.
Strassburg i. El., Forstau-Str. 4, Tel. 1541
Wein
alten Roten,
vorzügliche Qualität, offeriert von
30 Liter an
C. Hermann Leser.
Weinhandlung, Lahr i. B.
— Agenten gesucht. —

Nagold.
Neuheit! :::: Neuheit!
Bester und billigster Ersatz für die
teuren Säuhölzer sind unsere
Feuerzeuge
für Tisch und Küche.
Wir bitten um gütige Beschäftigung.
Berg & Schmid.



Bezirkskrankenkasse Nagold.

General-Versammlung
am Sonntag, 22. Januar, nachm. 1 1/2 Uhr,
in der Bierbrauerei zur „Traube“ in Nagold.

Tages-Ordnung:

1. Abnahme der revid. Jahresrechnung für 1909;
2. Entgegennahme des Rechnungsergebnisses für 1910 und Bestellung des Rechnungsausschusses zur Vorprüfung dieser Rechnung;
3. Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern (1 Arbeitgeber, 2 Arbeitnehmer);
4. Vortrag des Hauptkassiers Lenz über den Entwurf einer Reichsversicherungordnung;
5. Mitteilung einer Uebersicht über den nun 25jährigen Entwicklungsgang der Krankenkasse;
6. Sonstiges.

Hierzu werden die gewählten Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter freundlichst eingeladen.

Auch sonstige Interessenten, welche sich zwar an den Abstimmungen nicht beteiligen können, sind willkommen.

Nagold, den 14. Januar 1911.

Der Vorsitzende des Kassenvorstands:
W. Benz, Bauvermeister.

Walddorf.

Stangen-Verkauf.

Am Montag, den 23. Januar,
nachmittags 1 Uhr,

kommen aus dem Gemeindefeld Staufen auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

327 St. Baustangen,

I., II., III. Klasse,

125 St. Hagstangen,

I., II., III. Klasse,

20 St. Hopfenstangen.

Liebhaber sind eingeladen.



Gemeinderat.

Im Hinblick auf die in letzter Zeit sich auffallend mehrenden erfundenen Berichte über „Katholisches“ im hies. Amtsblatt z. B. betr. portugies. Jesuiten, deutscher Kardinal-Eremit, Modernisten u. dgl. m. seien Kath. u. Evang. zwecks besserer Belehrung auf kath. Zeitungen oder wenigstens die Berichtigungen akatholischer verwiesen. „Noblesse oblige.“

Stdtptfv. Stemmler.

Für Pferdebesitzer!

Gerne bestätige ich, daß mir die Erste Württ. Viehversicherungsgesellschaft A.G. in Stuttgart, Olgastr. 116 meinen Pferdebesitzer zu meiner vollen Zufriedenheit entschädigt hat, was ich dankend anerkenne.

Dies zur Empfehlung.

Nagold, den 3. Januar 1911. Christian Schou, Ökonom.

Nagold.

Prima Gerstenmehl

sowie Futtermehl

halte stets auf Lager und sehe gefl. Abnahme entgegen.

Ehr. Günther, j. Linde.

Vieh-Verkauf.

Bringe am nächsten Montag, den 23. Januar
1 großen Transport erstklassige

Milchkühe,

Kalbinnen, Stiere



und Kinder

nach Wildberg im „Hirsch“ von morgens 8 Uhr
an zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber freundlichst einladet

Rubin Josef Löwengardt,
aus Rerlingen.

Nagold.
Für die Anstalt Bethel sind folgende Gaben eingegangen:
Frl. Schw. 1 M., Ungenannt 50 A.,
G. G. 3 M., Fr. R. 1 M., Fr. R.
50 A., N. St. 50 A., C. D. 30 A.,
Fr. M. 3 M., N. N. 3 M., Frl.
S. 70 A., G. Rn. 6.50 A.,
zusammen 20 A.
Allen Gebern herzlichsten Dank!

Nagold.

Freundliches

Logis

mit 2 Zimmern samt Zubehör hat
auf 1. April

zu vermieten.

Fritz Moser,
Bäckermeister.

Große Geld-Lotterie

des Museums für Völker- u. Länderkunde (Linden-Museum) Stuttgart.
Ziehung garant. 3. u. 4. Febr. 1911
6012 Geldgewinne

120000

1 Hauptgewinn Mk.

50000

2 Hauptgewinne Mk.

20000

109 Gewinne Mk.

14000

900 Gewinne Mk.

11000

5000 Gewinne Mk.

25000

Original-Lose 3 Mk., 5 Lose 14 Mk.,
Porto u. Liste 30 Pfg. Zu beziehen
durch alle Verkaufsstellen und
Generaldebit:

I. Schwilckert, Stuttgart, Markstrasse 6

In Nagold bei: Gatter'sche Buchhandlung, Math. Reichenh.



Bestellungen auf die weltbekannte
Original-
Faschingsnummer
der „Münchener Neuzeit. Nachr.“
nimmt schon jetzt entgegen die
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Kaufet
nichts anderes gegen
Husten
Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung, Stumpf- und Reizhusten, als die bewährtesten
Kaiser's
Brust-Carmellen
mit dem „drei Tannen“
not. begl.
Zeugn von
nervigen u.
Stroaten
verbürgen den sicheren Erfolg
Paket 25 St. Dose 50 St.
zu haben bei:
Hr. Schmid, Elm-Obg. in
Nagold. G. S. K. u. N. St.
G. W. der, Elm-Obg. u. Wöden
in Paiterbach. W. H. W. W. W.
mann, Elm-Obg. in Unter
jettingen. Th. Krahl, G. m.
Obg. in Wildberg. Carl Hr.
Schütte, Elm-Obg. in Eb-
hausen. W. Reiffner, Elm-
Obg. in Reifeben.

Bezirksvolkverein Nagold.

Herr Parteisekretär Staudenmeyer wird
am Samstag, den 21. Jan., abends 8 Uhr,
zu Wildberg im „Schwarzwaldbrauhaus“,
am Sonntag, den 22. Jan., nachm. 2 Uhr,
zu Rotfelden in der „Krone“,
und am selben Tag, nachm. 1/2 5 Uhr,
zu Wart in der „Linde“
und abends 1/2 8 Uhr
zu Ebhausen in der „Traube“

über „Die kommenden Reichstagswahlen“
sprechen. Hierzu sind alle Wähler freundlich eingeladen.
Unsere Parteimitglieder werden hiemit weiter zu der
am Sonntag, den 29. Jan., nachm. 2 Uhr,
im Saale der Brauerei Dreiß in Calw
zwecks Besprechung der Reichstagswahl stattfindenden
Kreisversammlung
der fortschrittlichen Volkspartei des 7. Wahlkreises
eingeladen.

Der Vorf.
Rechtsanwalt Knobel.

Das Militärgenefungsheim
Waldeck

hält am 28. Januar eine
Kaisers-Geburtstags-Feier
mit **Tanz** im Kurhaus „Waldlust“
ab, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist. Besondere Einladungen ergehen nicht.
Anfang abends 8 Uhr.

Nagold.
**Bettbarchent, Bettfedern,
Damast, Kölsch,
sämtliche Ausstenerartikel,
sowie fertige
Betten**
in nur guten Qualitäten zu konkurrenzlosen Preisen empfiehlt
Gottlieb Schwarz,
Hertenbergerstraße.

Fischer's Deutsche Südwest-Wolle
verstrickt jede Hausfrau, weil dieselbe von bester Qualität, sehr ausgiebig und billig ist.
Zu haben in allen besseren Geschäften, wo nicht vorrätig, wende man sich an die Firma
Eduard Fischer
Ruitlingen.

Die **Damenwelt**
liebt ein zoffes, jugendliches Ansehen und einen reinen, zarten, schen Teint: Alles dies erzeugt:
Stedenpferd-Ellenmisch-Creme
Bergmann und Co., Rabenden
Preis à St 50 J, ferner macht der
Ellenmisch-Cream Taba
alt und spröde Haut in einer Nacht weich und sammetweich Tube 50 J bei
i. W. Zaiser; Louis Bökle,

Vin Alroyan über die Dampfstrahl
wegen schlecht gewickelter Schuhe hören erst dann auf, wenn solche mit Schuberème Pflö gepulst werden, die heute von aller Welt als die vorzüglichste anerkannt wird.

Homöop. **Krampf Husten-Tropfen**, d. bekannt, Dr. Hölzle'schen (Bestandst. Cn, Op. Ipoc. Bell, D. je 2,5) enthält, à 90 J bei Apotheker Schmid.

Visiten-Karten
fertig G. W. Zaiser.



Gewerbeverein

Nagold.

Am nächsten Montag, den 23., abends 8 Uhr, findet in der Brauerei zur „Traube“ eine öffentliche

Ausschussung

statt. Tagesordnung:

Bericht an die Handwerkskammer über die wirtschaftliche Lage des Handwerks im verfloßenen Jahr usw.

Vorstand.

Nagold.

Empfehle auf Sonntag den 22. Januar

Bocksbraten

mit Bockwürst und Sauerkraut

und lade höchst ein
Chr. Leitz z. alten Löwen.

Nagold.

Prima Treibriemen,
Göpelriemen,
Näh- u. Bänderriemen,
Ledersaiten,
Abhaefions-Fett,
Riemenschlösser
halte stets auf Lager.
Reparaturen werden
in und
außer dem Hause schnell
u. pünktlich ausgeführt.

Carl Hölzle,
Sattlermeister.

Emmingen.

Wegen Todesfall verkaufe ich
am Dienstag mittag 1 Uhr mein
3-jähriges

Pferd,
(Schimmelwollsch), fehlerlos, unter
jeder Garantie

Katharina Huber, Ww.

Nagold.

Ein zum zweitenmal 14 Wochen
tächtiges

**Mutter-
schwein**

verkauft.

Gottlieb Hirth.

Gebrauchten, guterhaltenen

Badeofen

für Holz- und Kohlenfeuerung hat
preiswert zu verkaufen

Adolf Glanner,
Freudenstadt.

Es gibt kein besseres
Hausmittel

gegen
Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,
Influenza oder Krampfhusten etc. als
allein echte
Spitzweggericht

Carl Nill's
Brustbonbons.

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 Stk.
mit dem Namen Carl Nill zu
haben in Nagold bei Friedrich
Schittenhelm; in Ebhausen Th.
Kall; in Göttingen: J. G.
Hummel; in Datterbach: J.
Theurer's Witwe; in Rohrbarth:
Gust Ziegler; in Zimmerfeld:
J. A. Braun, Gust Schaidt.

Wir gewähren

Darlehen

gegen Verpfändung von guten Hypotheken und Zielern zu
billigem Zinsfusse.

Insbesondere werden auch grössere Posten, bis zu ca. Mk. 50 000.—
für den Einzelfall, abgegeben.

Handwerkerbank Nagold e. G. m. u. H.

Beim alten Kirchturm.

Agentur der Württemb. Notenbank.

Telefon Nr. 26.

Postischeck-Conto Nr. 402.

Hermann Reichert, Nagold.

Gegründet 1850.



Gegründet 1850.

Gelegenheitskauf

in

fämtlichen Aussteuerwaren.

Bettbarchent u. Flaumkörper,
einfarbig und gestreift.

Bettzeugle, nur gute Farben,
einfach und doppeltbreit, Mtr. von 38 u. 85 an.

Bett-Rattune, 80 und 130 breit,
gute Qualität und neueste Muster,
Mtr. 72, 64, 52, 46 und 34 an.

130 Damast, weiß u. farbig,
in allen Preislagen.

Halbleine, in allen Breiten,
in 25 bewährten Qualitäten.

Gausfedern, Entenfedern und Flaum
weiß und grau,
garantiert reiner Landrupsf.

Bett-Überwürse mit und
ohne Kissen,
weiß und farbig, von 2 A an.

Fertige Betten

1 Decke, Mk. 29.—, 34.50, 39.80
1 Haupfel, usw.
1 Kisse,

in bester völliher Füllung und Ausführung.

Einzelne Bettstücke

sowie Bettbezüge
werden rasch und billigst angefertigt.

1 großen Posten wollene und b'wollene

Jacquard- sowie Zephir-Bett-Decken,
nur gute Qualitäten

unter Preis.

Nagold.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung teile ich er-
gebenst mit, daß ich von Herrn Möller keine Filiale mehr führe.
Das Geschäft wird in gleicher Weise und in gleichen Artikeln aber von
hiesigen Produzenten, in meinem Hause in der Neuenstraße weitergeführt.

Es kann die Kundschaft im Voraus versichert sein, gut und billig
bedient zu werden, da ich nur gute Qualitäten führe, und bitte um ge-
neligten Zuspruch.

Hochachtung:

F. B. Renz, Sattlerei.

Nagold.

Malerlehrling- Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, der das
Malerhandwerk gründlich erlernen
will, findet gute Lehrstelle unter
günstigen Bedingungen bei

K. Ungerer,
Malermeister.

Für Dauerwäsche und orig. Neu-
heiten suche

Vertreter

bei Riesenwerdienst. Wäsche. Eid.
Nachf., Frankfurt a. M.

Nagold.

1-2 stüchtige

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der
Lederhohlfabrik.

Nagold.

2 stüchtige

Möbelschreiner

werden sofort gesucht.

Jakob Hiller,
Möbelschreiner.

Nagold.

1 stüchtiger, selbständiger

Möbelschreiner

kann sofort eintreten bei

H. Böhner,
Möbelschreiner.

Ebhausen.

Tüchtiger, zuverlässiger

Mühlefahrknecht

findet sofort dauernde und gute Stelle
bei

C. Kempf, unt. Mühle.

Altensteig.

Ein ordentlicher

Junge

findet auf Möbel bei günstigen
Bedingungen tüchtige Ausbildung
bei

Jakob Walz, Schreinermeister.
Ebendaselbst findet ein

Arbeiter

zum Wischen von Eichenmöbeln
dauernde Beschäftigung.

Rohrdorf.

Wegen Verheiratung meiner seit-
herigen suche eine tüchtige

Stallmagd

Dahnenwirt Seeger.

Auf 1. Febr. wird eine

Lauffrau oder -Mädchen

für einige Stunden des Tags — 11
bis 2 Uhr —

gesucht.

Offerte nimmt die Exped. d. Bl.
entgegen.

Ev. Gottesdienst in Nagold.

3. Sonntag nach Epiphanius, 22.
Jan. 1/10 Uhr Predigt, 1/2 Uhr
Christenlehre (Söhne der älteren
Abteilung), 1/8 Uhr Erbauungs-
stunde im Vereinshaus.

Donnerstag, d. 26. Jan. Abends
8 Uhr Bibelstunde in Verbindung
mit dem monatlichen Buß- und
Vortagsgottesdienst im Vereinshaus.

Kath. Gottesdienst in Nagold.

Sonntag, 22. Jan. 9 Uhr
Predigt und Amt. 1/2 Uhr An-
dacht. Montag 1/10 Uhr in Alten-
steig.

**Gottesdienst der Methodisten-
gemeinde in Nagold:**

Sonntag, 22. Jan. 1/10 Uhr
morgens u. abends 1/8 Uhr Gottes-
dienst.

Mittwoch abend 8 Uhr Gebetsstunde.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Nagold:**

Todesfälle: Friedrike Wagner, geb. Kaiser,
Ww., hier, 72 Jahre alt, am 19. Jan.